



Erfahrung und Einfühlungsvermögen zeichnen die Mitarbeiter der Bestattungshilfe Riedl aus: (vorne, v.l.) Peter Wagner, Thomas Gaar, Martin Deml, Matthias Kirchlechner, Bernhard Reiter, Martin Riedl, Michael Riedl, Peter Fent und Hans Lechner sowie (hinten, v.l.) Sebastian Tristl, Alexander Dullinger, Anton Hartmann sen., Günter Müller, Anton Hartmann jun., Johann Prieler, Johann Mayr, Sepp Wagner, Pankratz Kirchlechner, Johann Forstmeier, Georg Häuslmann und Marin Müller.

FOTO: KN

ZEHN JAHRE BESTATTUNGSHILFE RIEDL

Vertrauen aus Tradition

Vertrauen, das ist der wichtigste Firmengrundsatz für Martin Riedl. Er ist in einem sehr sensiblen Bereich tätig. „Bestattungshilfe Riedl“ ist der Name seines Unternehmens.

Ebersberg – Seit zehn Jahren betreibt Martin Riedl die Firma in der Kreisstadt. Und das mit dem Vertrauen gilt nicht nur für den Chef selbst, sondern natürlich für alle seine Mitarbeiter. Sie alle begleiten Menschen auf ihrem letzten Weg, haben Kontakt zu den Angehörigen, zeigen durch ihr Auftreten Respekt und Würde.

„Der Tod gehört zum Leben“, so Martin Riedl. Früher sei man etwas unbefangener mit dem Sterben umgegangen. Da war der Sterbende im Kreise der Familie, man konnte Abschied nehmen. Später versuchte die Gesellschaft lange Zeit, den Tod aus dem Leben zu verbannen, Gedanken an das Ableben zu verdrängen. Inzwischen aber hat ein Umdenken eingesetzt, der Tod ist kein Tabu-Thema mehr.

Für Riedl hat der Tod keine Schrecken, nimmt nicht die Freude am Leben. „Wenn man Bestatter wird ist es hilfreich, ein positiv positiv denkender Mensch sein“, weiß der Familienvater. „Aber auch Nachdenklichkeit und Einfühlungsvermögen gehören untrennbar dazu.“ Und so führt er auch sein Unternehmen.

Im Jahr 2004 kam auch der Bestattungsdienst Aying aus dem Nachbarlandkreis München zur Bestattungshilfe dazu. Die Mitarbeiter aus Aying sind weiter in der Firma tätig, denn das Vertrauen der Angehörigen wächst auch aus der Kontinuität.

Beim Tod eines Angehörigen fällt den Hinterbliebenen die Entscheidung oft schwer, den passenden Rahmen für die Bestattung zu finden. Häufig stellt man sich dabei die Frage, wie sich der Verstorbene selbst seine Beisetzung gewünscht hätte. Es können aber Vorkehrungen getroffen werden, die im Trauerfall die Entscheidungen erleichtern.

Heutzutage ist es immer häufiger üblich, dass sich die Menschen bereits zu Lebzeiten Gedanken über ihr Be-

gräbnis machen. Im Rahmen einer Bestattungsvorsorge kann man alle Einzelheiten wie beispielsweise die Bestattungsart, musikalische Wünsche bei der Trauerfeier und am Grab, spezielle Texte für Todesanzeigen und vieles andere im Voraus besprechen

Der Tod hat einen Platz im täglichen Leben.

und festlegen. Auch die Absicherung der Bestattungskosten nimmt den Menschen manche Sorge.

Eines ist für Martin Riedl sicher: Sich mit seiner eigenen Beerdigung auseinander zu setzen, muss nicht heißen, dass man Abschied vom Le-

ben nimmt. Vorkehrungen zu treffen bedeutet aber, möglicherweise zusammen mit den engsten Angehörigen, auch den letzten Weg selbstbestimmt zu regeln.

Die Ebersberger Firma Riedl kümmert sich unter anderem um Überführungen,

geldversicherungen.

Martin Riedl wurde in den Beruf hineingeboren. Sein Großvater zimmerte als Schreiner Särge, sein Vater betreibt in Rettenbach ein Bestattungsinstitut. Die Ausbildung hat Riedl bei der Handwerkskammer und am Lehrfriedhof in Münnerstadt absolviert. Ebenso wie er haben seine Mitarbeiter langjährige Erfahrung und das entsprechende Einfühlungsvermögen. Und das wissen die Trauernden zu schätzen.

Kontakt:

Bestattungshilfe Riedl, Tag und Nacht, sonn- und feiertags dienstbereit unter Telefon: (0 80 92) 8 84 03 sowie Fax: (0 80 92) 8 84 06.



Das Team im Büro: (vorne v.l.) Firmeninhaber Martin Riedl mit Ehefrau Monika und Tochter Verena sowie (hinten, v.l.) Otilie Mayer, Rosi Deuschl, Anton Westner, Christa Heiler und Melanie Bley.

FOTO: KN